

Flagstaff, AZ, USA, Est. 1882— They don't make towns like this anymore.

Andreas Syz*

Back in January 2003 and fed up with studying at University of Zurich, I was playing with the thought of doing an exchange year abroad, to be specific, in the United States. I browsed our university's Student Exchange Programs website. The only match—at least in those days—was Flagstaff, Northern Arizona University. Yeah, stars and stripes! I got my second wind and put all my energy (besides the upcoming finals) into the preparations for this exchange which included a long to-do list: two letters of recommendation, letter of intent, language tests, vaccinations, visa (and thus a one-day trip to the Capital of Switzerland), a new Swiss passport, housing application, application fee and so forth. In the end every thing worked out fine, and so I flew out of Zurich on August 17.

When I arrived at Phoenix Sky Harbor Airport in Phoenix, in mid August 2003, the temperature stood at over 100F. Wheeh, welcome to Arizona and its famous desert! The Open Road Tours shuttle brought me up to Flagstaff—my new home for the next year or so. And that was just the beginning of what I can tell you was just awesome, and probably the best and most exciting time in my life. Get off your ass guys, broaden your horizon, and jump into the cold water—it's definitely worth the paper work!

Following you'll find the Lumberjack Updates I sent out during my stay in Flagstaff. Have a look at the «The Lumberjack Compendium» I put together. Furthermore, don't forget to check out my Picture Gallery... 'coz pics tell more than a thousand words. Feel free to read what ever you want online (or download all the updates in one file), and please apologize that I can't tell you every tiny detail (probably it's better for you and my humble self). Have fun, enjoy the stories, take care and stay tuned at flagstaff-online.com.

Lumberjack Updates

- #1: First Greetings From Flag
- #2: School Impressions, Grand Canyon, and the Jacks
- #3: Flagstaff's ABC
- #4: Vegas and the Havasupai Falls
- #5: Skiing and Thanksgiving in Winter Park
- #6: Winter Break
- #7: Spring Break, March 1, and Other Stuff
- #8: Time To Say Goodbye
- #9: Mexico & The Yucatan Peninsula
- #10: Home Sweet Home

*E-Mail: andreas@syz.net, <http://www.flagstaff-online.com>

Lumberjack Update #1: First Greetings From Flag

–August 26, 2003

Hallihallo!

Bereits ist die erste easy Flagstaff-Woche um. Das wird sich allerdings ab heute ändern, beginnen doch meine classes um 3:45pm. Bin ja mal gespannt, was mich da neben homework, quizzes, exams und sonstigem alles erwartet. Doch ich könnte mir vorstellen, dass euch alles andere als Schule interessiert, z.B. das Leben auf dem Campus, die Leute, die Stadt, die Umgebung, das Wetter, die amerikanischen (Un-)Sitten.

Nach einem langen Flug von Zürich via Frankfurt nach Phoenix bin ich gut in Flagstaff und den AZ-Mountains angekommen (Flag elevation rund 7000 feet). Nach dem check-in in mein Dorm zog ich dann noch schweren Fusses Richtung Flagstaff Downtwon, alles in walking distance, ca. 15 Minuten—doch wozu gibt's bikes and cars. Hab mich dann nach dieser ersten Erkundungstour ins Bett fallen lassen, allerdings nur mit Duvetüberzug, da man echt ALLES selbst ins Dorm bringen muss, was ich nicht wusste.

J.C., einer meiner roommates (19, soph student, int'l business & criminal justice major) traf ich dann am nächsten Tag. Eigentlich ist er ganz nett, hat zwar ein paar Muskelprotzanzwandlerungen (doch ihr habt seinen buddy Wulf noch nicht gesehen...), kommt ursprünglich aus L.A., wohnt aber schon seit gut sechs Jahren in Phoenix, what a pain (100F plus). Leeson, der andere roommate moved in yesterday, senior in sociology, eher ruhig (gut für den Ausgleich), is snorrrring EVERY night (oh my gosh), brachte seine Super-Hi-Fi-Anlage inkl. Subwoofer mit and has a nice car. Jaja, ihr habt richtig geraten, über Nacht geht's ziemlich eng zu und her, doch wir haben ja noch einen living room mit desk, chairs, couch, TV, fridge and other stuff, welcome to the dorm life!

Die erste Woche war v.a. geprägt von orientation, meeting int'l and other students, shopping tours, previews, free pizza and so on. An der Northern Arizona University (NAU) hat's rund 200 int'l students, wovon über 40 aus Holland, fast eben so viele aus Deutschland und dann noch students from all over the world. Die Leute sind ganz witzig, open-minded und immer für eine Party zu haben, v.a. die Schweden. Letzten Samstag stand der erste Ausflug mit dem Lumberjack Shuttle zum Wupatki National Monument, Walnut Canyon und Sunset Crater an.

Natürlich wurden uns Hunderte von Broschüren in die Hand gedrückt, und auf jedem zweiten sheet steht eine warning. Im Handout für die Lumberjack Welcome Week gab's so important events wie campus safety, hazing on campus, sexual abuse, do's and dont's in a date. Z.T. schon kaum zu glauben, aber wahr! Man(chmal) merkt jedoch, dass diese campus kids erst 18-22 sind und sich genau nach den Stereotypen aus Filmen verhalten.

Das Ganze war allerdings ganz gut organisiert und mit netten events in the evenings ausgestattet, so gab's z.B. am Freitagabend ein Free Pizza Palooza mit verschiedenen Bands, u.a. ganz cool waren die Ember Coast aus Phoenix (and other Hard Rock bands, pretty cool). Falls grad mal nichts los war, zogen wir zusammen mit den Schweden nach Flag und besuchten die verschiedenen Bars und Pubs, die da heissen Collins Irish Pub, Maloney's, Charlie's oder Boardwalk. Allen Lokalen gemeinsam sind die closing hours: Um 1am ist definitiv Schluss, d.h. Licht an, Sound off und Polizei-Präsenz. Nach 1am geht's nur noch im Boardwalk ab, für

fünf bucks Eintritt gibt's noch free pizza bis 4am (welcome to the teen party).

Ansonsten ist der Campus ganz gut ausgebaut, allerdings wird man hier für jedes noch so kleine Ding abgezockt. Das beginnt schon im Bookstore oder bei allen anderen essentials der campus services. Auf alle Fälle läppert sich das alles ganz schön zusammen, dazu kommt noch mein teures used bike for 25 bucks, was jedoch gut ist so, denn hier wird just alles geklaut was nicht niet- und nagelfest ist, sprich Vorderräder, Sattel oder Zubehör.

Liquor stores gibt's hier nicht direkt, doch dafür Safeway, Basha's Wal-Mart, Target und gas stations. Die «Fressmeile» mit Burger King, McDonald's, Wendy's, Jack In The Box, Quiznos, Arby's, Domino's Pizza, Pizza Hut, Dell Taco, Taco Bell, Carl's Jr. and so forth ist auch nur unweit vom Campus weg. Ebenso die Italian Bakery, wo's rolls für 30 cents gibt, China Garden (Pat's favorite), mein Liebling Little Thai Kitchen oder unser after-hours Stammlokale Campus Coffee Bean und Macy's Coffee Shop.

Okidoki, das soll's fürs erste mal gewesen sein. Take care and drop me a line.

Best wishes,
Andreas

Lumberjack Update #2: School Impressions, Grand Canyon, and the Jacks –September 3, 2003

Hi folks!

Obwohl ich immer noch ein bisschen das Gefühl von Ferien verspüre, ist die erste Uni-Woche bereits vorüber. Nun, natürlich war einfach ALLES anders! Gleich zu Beginn der ersten Stunde Environmental Economics, mussten wir nebst unserem Namen auch Lieblingsband, -essen und einen pet name angeben (jaja, wie bei den Online-Formularen im Internet). Der Prof. kommt gleich mal mit der Dose Pepsi (light natürlich) und einer baseball cap in die Stunde. Die Art Unterricht ist doch sehr spielerisch, wiederholend und mit vielen, mitunter auch banalen, Einschüben und Vergleichen gespickt, trotzdem sind die Stunden mit Dean Smith spannend und (meist) kurzweilig. Der Syllabus für das Semester: zwei discussion papers (3-5 Seiten), ein research paper (8-10 Seiten), midterm und final exam sowie discussions in class. Soweit so gut.

Die Vorlesung Human Resource Management, montags von 5:30-8pm, war nicht wirklich der Hammer (tja, ist halt nicht VWL!). Don, the Instructor, teilte uns nebst Infos zum course auch gleich seinen eigenen CV aus. Wir hatten dann kurz Zeit uns eine Frage zu überlegen, die wir an ihn bzgl. seines Werdegangs stellen durften—das ganze dauerte fast die ganze Zeit und war gähnend langweilig. Was er gemacht hat? HR Manager bei Ralston Purina (seit einem Jahr bekanntlich Nestl). Sonst? HR Manager im Pet-Bereich... jaja, auch bei Nestl. Und sonst? Richtig, Ein paar Internships im Bereich des Pet-Food.

Am Dienstag war dann Applied Regression Analysis an der Reihe. Boah, hier ging die Post schon richtig ab, cooler Instructor dieser St. Laurent Roy (wohl ein Ex-Ex-Ex-Franzose... trotzdem voll okay). Naja, musste mich erst mal wieder an meine Statistikkenntnisse zurück-erinnern, doch habe das assignment mittlerweile fertig. In diesem Kurs sind wir nur 13 Leute, sonst so um die 20.

Danach ging's zu Max Jerell («I'm from Kentucky») und seiner Money & Banking Vorlesung. Yep, Max ist so ein richtig alter Prof. mit allen seinen Eigenheiten. Mag sein, dass ich schon viel über Zinsen, Geld und Co gehört habe (zuviel?) und deshalb fast eingeschlafen bin, doch eine easyVorlesung muss ich mir ja auch gönnen (ist aber immerhin Senior Level). Auf alle Fälle gibt's dort jede Woche ein quiz, d.h. dienstags.

Die dritte und letzte Vorlesung an diesem Tag ist Comparative Economic Systems. Nun, Doug Brown ist voll abgefahren! Der kann echt einfach nach vorne stehen und labern, bla, bla, bla—doch eigentlich voll witzig. So erzählte er uns, dass er gar nicht econ studieren wollte, es nie liebte, aber irgendwie die einzige Lösung darin sah (nach einem Jahr in der Wildnis = Wyoming). Weiter auch, dass er geschieden ist (Gründe, etc), zwei Kinder hat und igentlich ganz glücklich ist an der NAU. Sein Outfit: Shorts und Cap. Er scheint voll der linke, umweltfreundliche, easy going man zu sein, dazu noch ein Fan von Michael Moore, was uns ein paar Minuten Bowling for Columbine beschwerte (die South Park-Szene über die Geschichte der USA). Dazu lesen wir noch ein paar Bücher, die jedoch nicht wirklich was mit Ökonomie zu tun haben. Sehr zu empfehlen: The Eagle's Shadow von Mark Hertsgaard, der die Amis voll kritisch hinterfragt: 9/11, Bush, Politik—wirklich z.T. noch krass, was wohl vielen Amis gar nicht gefällt.

Am Mittwoch ist dann wieder Dean dran, bevor's zur International Management Vorlesung geht. Leider kann ich dazu noch nicht viel sagen, da der Ph.D. Instructor den Syllabus vergessen hat, scheint aber recht interaktiv zu werden, wohl auch deshalb, weil die VL von 5-8pm ist. Donnerstags ist wieder dasselbe Programm wie am Dienstag angesagt. Soviel zum akademischen Teil—no classes on Fridays.

Am letzten Samstag ging's mit den Austauschstudenten zum Grand Canyon, natürlich awesome, amazing and fascinating. Doch typisch amerikanisch, ging's zuerst ins IMAX Theater in Tusayan (kurz nach Parkeingang). Naja, es glich eher einem Abenteuerfilm im Kühlschrank, doch wir sind ja auch nur Touristen! Auch beim zweiten Mal (nach 1997) war der Anblick des Grand Canyon immer noch imposant. Namen wie Hermit's Rest, Maswick Lodge oder Desert View kamen mir doch noch sehr bekannt vor. Wir wanderten dann gut 1.5 Stunden den Canyon hinab, schwitzten nicht schlecht und schlürften fleissig Wasser (jedenfalls die, die was dabei hatten). Man staune, dass es gar nur einen Zwischenfall gab—Kollaps eines Ami aus New York, der sich und seinen wohl gut 300lb zu viel zugemutet hatte.

Wieder zurück auf dem Campus und nach einer Dusche sowie vier Soft Tacos bei Del Taco (.49 cents each), ging's zum ersten Lumberjack Homegame (Football) im Skydome. Die Stimmung war okay, wenn auch nicht überschäumend, dennoch gewannen die Jags mit 44:3 (entschuldigt bitte, dass ich euch hier die Regeln nicht im Detail erklären werde). Übrigens: am nächsten Donnerstag beginnt dann endlich die NFL Season mit den N.Y. Jets gegen die Washington Redskins.

Sonst pendelt sich das Leben allmählich etwas ein. Allerdings ist es gar nicht so einfach mit den Amis in Kontakt zu kommen. Das «Hi» sowie Smalltalk ist zwar kein Problem, die Dormtür bleibt stets offen, so dass hin und wieder neue Gesichter eintreten, doch viel mehr steckt da (noch) nicht dahinter. Die amerikanischen Girlies sind zwar nicht so arrogant wie bei uns, aber natürlich nicht mit den hübschen Zürcherinnen (wir haben wohl das Paradies und Monopol vereint) vergleichbar, lächeln aber wenigstens immer! Schlank ist eher ein Fremdwort und die Ausnahme zugleich—das wird auf alle Fälle ein hartes Jahr! Die Jungs auf dem Campus sind v.a. mit Gaming beschäftigt, von Zeit zu Zeit sind die schrillen Töne eine E-Guitar, einer Autoalarmanlage oder eines ferngesteuertes Auto zu vernehmen. Auf den nahegelegenen Volleyball-Feldern ist ebenso viel los wie auf dem Basketballplatz oder der daneben liegenden Wiese, wo wir oftmals Footballs werfen (nice catch!).

Der Zusammenhalt unter den Exchange Students ist ganz gut, auch wenn die oftmals nur «schlechtes und falsches» Englisch sprechen. Bin viel mit Patrick, Hannes, Julia, Caro und Marcus zusammen. Beim Ausgang in die Stadt gesellt sich oftmals noch ein Rudel Holländer (Andrea, Suzanna, Marieke, Judith, Boss, Tom) und Schweden (Pär, Kris, Oskar, Sophia, Sophie) dazu. Nach den closing hours um 1am geht's meist im Dorm bei unseren Nordländern noch heftig ab... .

Das International Office organisiert viel für die exchange students, u.a. das Int'l Friends Programm, das Austauschstudierende mit Natives zusammen bringen soll. Auch sonst sind die fast rund um die Uhr da, haben ein offenes Ohr, etc. (kein Vergleich mit dem Angebot der UniZH). Zudem gibt's noch die International Association Northern Arizona University (IANA), die u.a. mit anderen Campusorganisationen zusammenarbeitet, einen eigenen Präsidenten, Treasurer und sonstige Officers hat. Naja, mal schauen, was da noch rauskommt, nächstes Meeting ist irgendwann diese Woche.

Falls gerade mal nicht auf einem Ausflug, mit Vorlesungen oder Homework beschäftigt, bietet das Rec Center auf dem Campus eine willkommene Abwechslung. Gehe da bis jetzt regelmässig hin. Und siehe da, es hat sogar zwei Squash Courts (von insgesamt sechs) —auch wenn man das hier kaum kennt und spielt. Viel populärer ist das Racquet Ball, das mit einem harten Ball, vergleichbar mit nem Tennisball, nur kleiner, gespielt wird. Regeln gibt's fast keine, erlaubt ist das Spiel an alle Wände plus Decke. Meine Squash-Gegner sind leider alle erst Beginners, d.h. Resultate entweder 7:0, 11:1 oder allenfalls 15:2, doch das wird sich dann und wann hoffentlich mal ändern. Sonst gibt's im Rec Center noch jede Menge Hanteln und andere unmenschliche Gewichte, einen Massageraum, ein Schwimmbad, zwei Turnhallen und jede Menge Sport-Clubs. Zusätzlich gibt's die NAU Outdoors, wie z.B. Fly Fishing, Wildwater Kayaking, Rafting and Creative Writing oder Hiking Tours.

Während meiner Freizeit bin ich ausserdem zu Besuch bei Safeway, Wal-Mart oder Target und kaufe mir die überlebenswichtigen Dinge wie Tropicana Orangesaft, Bagels, Smirnoff Ice (natürlich etwas grösser) oder alles andere, das auf dem Campus nicht verfügbar ist, mittlerweile kenne ich alle Sandwiches im Java.com, der Eatery und den anderen Campus-Fressecken.

Downtown Flagstaff klapperte ich v.a. bzgl. Bike Shops ab. Nun, wie's aussieht habe ich die Qual der Wahl: Specialized, Gunnar Bikes, Trek, Cannondale, Rocky Mountain, Gary Fisher, Marin oder Bikes ab der Stange von Wal-Mart oder Target für \$60. Mit der Auswahl kann ich mir aber noch etwas Zeit lassen, ist das Wetter im August/September noch nicht so bikefreundlich: wolkenloser Himmel um 6am, Wolken um 10pm, erste Blitze um 1pm, oftmals Regen gegen 3pm bis 6pm.

Die Flagstaff Mall ist gut fünf Meilen östlich von Downtown und ist mir ihren ca. 100 Läden nicht wirklich gross. Bowling gibt's natürlich ebenso wie den Kinokomplex Harkins, ein Theater, das allerdings nur einen Vorführung die Woche zeigt und alles andere was das Herz begehrt im Überfluss. Allerdings dominieren Tankstellen und Fast-Foods das Strassenbild.

Wenn's in Flagstaff mal regent, und das tut es im September ja fast jeden Tag, ist man ziemlich stark an sein Dorm gebunden, d.h. TV, Sound oder sonst relaxen. Naja, zum Glück gibt's da die Cline Library noch, so dass ihr in den Genuss von ein paar Zeilen kommt. Hab mich mittlerweile ausgiebig nach einem Notebook umgeschaut, damit ich euch endlich auch mal ein paar Fotos von Flagstaff, Uni und Umgebung zeigen kann und meine «Privatsphäre» wieder habe.

Best wishes & take care,
Andreas

Lumberjack Update #3: Flagstaff's ABC

—October 1, 2003

Hi all, it's me again!

Seit dem letzten Update sind schon wieder viele Wochen vergangen, und auch hier in Flagstaff ist die Uhr nicht stehen geblieben. Nachfolgend eine Checkliste der letzten paar Wochen.

Auto—it's getting expensive

Zusammen mit Patrick (und später auch noch Carolin) bin ich stolzer Besitzer eines Ford Taurus GL. Anschaffungspreis \$2,000, Reparaturkosten bis jetzt \$700 (Leck in der transmission charge, Bremsbeläge, etc), Aufmotzen der AC würde nur schlappe \$1,200 kosten. Trotz allem, unser car fährt noch... und hoffentlich bis nach Las Vegas am Donnerstag, Fahrten nach Phoenix und zum Grand Canyon verliefen soweit problemlos. Interessant übrigens, dass die Deutschen ihren Führerschein für \$10 einfach umschreiben lassen können, während alle anderen die Prüfung machen müssen, doch unsere Versicherung akzeptiert auch meine int'l driver's license.

Boardwalk—show me your ID

Am Donnerstag DER Club, alle Getränke für \$2. Naja, das Bier auf der Jacke/Hose schmeckte nicht so toll. BTW: Smirnoff Ice gibt's hier übrigens in pints (473 ml). In-Getränk ist u.a. der Jägermeister. Sound ist viel Black Music (können die auch was anderes?), Eurodance-Verschnitt und andere schlecht gemixte Tracks. Doch das kümmert die 21-jährigen teens (auch wenn per definitionem nur von 13-19) wenig, die erinnern sich am nächsten Tag sowieso an nichts mehr, was oftmals auch besser ist!

Computer—thanks for your order

Nun, das mit dem Notebook hat leider nicht so geklappt wie ich mir das vorgestellt hatte. Bestellt am 3. September und eingetroffen—gar nicht. Habe also vergebens drei Wochen auf meine Privatsphäre gewartet. Grund: der HP-Online-Shop hat meinen Order gar nie aufgenommen, habe zwar die Order-Bestätigung ausgedruckt, aber das Customer Care Center meinte nur: «Sorry, you do not exist in our global system.» Da habe ich ja nochmals Glück gehabt, dass HP nicht die ganze Welt ist! Nun, einen Computer kauf ich mir jetzt (noch) nicht (ist ja voll rational, gelle, ihr alle Ökonomen!), doch habe mir dafür ein 80GB USB/Firewire external hard drive von Iomega gekauft, genug Platz für die Fotos... .

Dining—Quarter pounder or where to go

Kenne mittlerweile ALLE Sandwiches, Wraps, Bagels und Salate (immerhin Garden & Caesar) auswendig. Das dumme ist nur, wohin soll man zur Abwechslung hingehen (kochen geht ja bekanntlich nicht wirklihc in unserem Dorm). Wie bereits mal erwähnt, liegen Jack In The Box und Konsorten nur unweit des Campus. Mein Abendessen gestern: TacoBell (Spicy Chicken Burrito), McDonald's (Chicken Nuggets) und dann noch Burger King (Cheesburger)—dies alles in einer Viertelstunde.

Exams—A or 100%

Unglaublich wie viel man hier arbeiten muss (Quantität vor Qualität)—genießt das Unileben! All die Papers, Quizzes und sonstigen Homeworks nerven schon ganz schön. Aber das ist ja ganz typisch für die Amis: career, money, success! Noch viel unglaublicher ist, wofür man alles «gegraded» wird.

Football Game—c'mon Jacks

Auch das zweite Heimspiel haben unsere Lumberjacks gewonnen: 24:7 vs. Cal Poly (immerhin auf Platz 20 in der I-AA Division). Als treue Jack-Fans wohnen wir natürlich jedem Spiel bei, und auch sonst ist Football dominant an den Weekends: Samstag ist College Football, am Sonntag NFL und am Montag «Monday Night Football» (jeweils ein Spiel). BTW: College Football ist (fast) spannender als die grosse Schwester NFL.

Movies—The Italian Job, The Power of One, etc.

Freitags gibt's jeweils ein Movie im Prochnow Auditorium, die grösste auf dem Campus mit ca. 1,000 Plätzen. Eintritt jeweils \$2 plus free drinks & popcorn. Sonst hat Flagstaff noch die Harkins Theatres zu bieten, ein Komplex mit 12 Kinosälen.

Room and roommates—thanks for cleaning up

Tja, die Amis wissen leider einfach nicht, wann Schluss ist, und dann ist's meistens (oder bis jetzt immer) zu viel! Die buddies von Leeson haben's letzte Woche echt übertrieben und little Kimi hat J.C. direkt ins Gesicht «ge-puked» und später noch auf sein Bett—alles in unserem Dorm. Craig, einer andere Kumpel, besetzte grad mal unser Bad für eine Stunde, und alle anderen lagen einfach kreuz und quer auf dem Boden rum. An Schlaf ist dabei natürlich nicht zu denken! Am nächsten morgen haben sie dann keine Ahnung von allem: «We can't remember anything that happened after 1am.» Nun, hoffe, dass diese Orgien vorbei sind, was ich auch mal soft angetönt habe.

Sedona Hike—Courthouse Butte Trail

Zwei Stunden hiking bei brütender Hitze, phantastischen Felsformationen und guter Gesellschaft. Zum Glück bin ich keiner Klapperschlange und anderen netten Artgenossen begegnet. Kakteen gibt's dort alle paar Meter, die Namen weiss ich natürlich nicht, doch die sehen ganz nett aus. In Sedona ist das Preisniveau übrigens bedeutend höher als sonst wo, was aber kein Wunder ist, da fast alle Promis aus Hollywood ein Dritthaus dort haben.

Shopping in Anthem Way—or how to lose money

Ich weiss ja nicht, wann ich das letzte mal vier paar Schuhe im selben Laden (Effizienz ist alles!) gekauft habe, möglich auch, dass ich gar noch NIE gleichzeitig im Besitz von soooo vielen Schuhen war. Daneben gab's noch T-Shirts, Pullis, Socken und zum Abschluss pizza, cinnamon rolls and coke. Auf der Heimfahrt (ca. 150 Meilen) mussten wir leider den Anblick eines Verkehrstoten über uns ergehen lassen... boah, ein Auto war da nicht mehr zu sehen!

Sound: Es muss einfach hämmern—Nickelback (The Long Road) is a bang

Links, rechts und oben spielen sie E-Gitarre (ich leider noch nicht). Nun, sind ganz nett die Jungs, und hören auch schon wieder um 11pm auf zu spielen. BTW: Mein roommate Leeson hat auch eine ganz potente Anlage am Start: 250 Watt Sinus Leistung, der Subwoofer ist natürlich voll überdimensioniert, doch zum Abreagieren genau das Richtige.

Trips—the next to come

Las Vegas am kommenden Donnerstag, Biking Tour auf die Peaks (oder soweit möglich), Havasupai Falls, Monument Valley.

Women Soccer Game—another loss

Tja, blond und Fussball... aber die Nationalhymne—wie immer live gesungen, war ganz okay.

Muss jetzt noch mein Discussion Paper #1: «Energy produced by coal-fired generating plants is efficient and beneficial to both consumer and the environment» für morgen fertigstellen. Nein, das ist natürlich nicht meine Meinung, doch ich muss diese Ansicht verteidigen, die machen hier viele so Öko-Issue-Zeugs.

Wünsche euch allen eine gute Zeit und freue mich von euch zu hören.

Take care,
Andreas

Lumberjack Update #4: Las Vegas and the Havasupai Falls

–November 3, 2003

Hello everybody!

Nach Columbus Day und Halloween geht's munter weiter mit den amerikanischen Holidays, es folgen Veterans Day und Thanksgiving. Auch wenn Halloween kein offizieller, sprich arbeitsfreier Feiertag ist, so feiert einfach jeder Halloween, einfach alle stürzen sich in ein Kostüm: vom Kleinkind über die VerkäuferInnen bis hin zur Grossmutter. Die Vielfalt ist überraschend gross: Priester, Hexe, Schmetterling, Army-Freak, Grizzly oder einfach als Pumpkin. Naja, ihr werdet's ahnen... auch ich musste mir was besorgen, und ich liebe es ja bekanntlich, mich zu verkleiden (yeah!). Bilder davon gibt's im Internet. Parties an Halloween gibt's auch genug, und wie immer geht's feucht fröhlich zu und her.

... und nach all dem Feiern bin ich froh, mich in meine eigenen vier Wände zurückziehen zu können. Ja, ihr habt richtig gehört, die Ära Raymond Hall ist vorbei—das neue Leben heisst Tinsley Hall, wo ich ein Single Room bezogen habe. Es wurde mir mit den beiden Buddies J.C. und Leeson ein bisschen zu viel, ihre Lifestyles sind doch etwas anders und das bisschen mehr an Privatsphäre, d.h. von 0 auf 100%, nehme ich auch gerne. Arbeite zur Zeit noch an meiner Inneneinrichtung, doch das Wichtigste ist eigentlich schon fast alles da: Notebook, TV und ein Kühlschrank. Das Notebook ist doch von HP—und diesmal hat sogar die Orderbestätigung geklappt, yuhui! Mein Sanyo 20-Inch TV soll heute noch eingeweiht werden, morgen gibt's dann Monday Night Football: Patriots vs. Broncos.

Jetzt aber zu den Trips...

... der Trip nach Las Vegas liegt gedanklich schon weit zurück, war aber super. Unser Ford Taurus GL führt uns soweit ohne Probleme in die Wüstenstadt, wo wir noch Franky und Flobusch aus San Francisco treffen. Franky ist wie Patrick aus Tübingen und macht einen zweiseimestrigen Austausch im Golden State, während der Informatiker Flobusch nur zu Besuch ist. Mit von der Partie ist ebenfalls Patrick's Freundin Claudi, die für drei Wochen in Flag weilte. Der Las Vegas Strip wird immer grösser mit noch mehr Lichtern, exklusiveren Hotels und immer länger, v.a. wenn man im Hotel CircusCircus logiert, das am unteren Ende liegt! Das Spielen an den 5-Cent-Slots macht nach wie vor Spass, auch wenn man da nicht wirklich den grossen Gewinn macht, das Computer-Roulette zieht mir weiteres Geld der Tasche, ist aber witzig, da der Mindesteinsatz bei 25 Cents liegt und nicht wie an den Tischen bei \$10 oder mehr. Fazit: 30 Dollar verspielt, aber wenigstens sind die Drinks umsonst. Tagsüber läuft nicht so viel, und wenn man Claudia mit dabei hat, geht's eben auf Shopping-Tour, zuerst in Las Vegas Mall (nur 164 Shops) und dann zu den Primm Outlets (Exit 1 on I-15, ca. 40 Meilen ausserhalb Vegas)—immerhin 250+ Shops. Yep, da musste ich natürlich auch wieder zugreifen und meinen Kleiderstock etwas aufbessern.

Auf dem Heimweg geht's wieder beim Hoover Dam vorbei, bevor's in Kingman erneut zum Burger King geht, das Auto trinkt bei Exxon. Anschliessend noch die letzten 150 Meilen zurück nach Flagstaff. Kaum angekommen beginnt unser Auto zweimal zu ruckeln, doch weiter alles okay. Dennoch sind Patrick und ich überzeugt, dass der Ford jetzt wohl man ein bisschen Ruhe braucht.

... Carolin's Trip zum Monument Valley war eigentlich nicht mit unserem Auto geplant—aber zum Glück ohne uns! Anyway, es wird kurzfristig umdisponiert und Carolin, unsere dritte Teilhaberin, die gerade rechtzeitig auf die erste grössere Reparatur hin eingestiegen ist, entführt unser Auto Richtung Utah. Noch am selben Abend/Nacht kommt der Anruf, dass unser Auto im Eimer ist—transmission problems. Tja, da können wir froh sein, dass wir vorher eine Triple-A Versicherung abgeschlossen habe, die die towing costs auf \$30 pro Person reduzierte! Alles weitere ist eine Trauergeschichte in mehreren Akten. Reparatur wäre \$1,750 plus Arbeit, Wiederverkauf unklar, von \$250 bis \$1,500. Auf alle Fälle steht unsere Gefährt auf einem Parkplatz im Woodlands Village Apartment Komplex und wartete auf einen Käufer. So wie's scheint, haben wir alles auf «Mint Grün» gesetzt und alles verloren—und ich dachte bei Roulette gibt's nur Rot und Schwarz! Ein neues Auto wird's nicht geben, jedenfalls nicht mehr so schnell.

... der Trip zu den Havasupai Falls war genial, einfach fantastisch, beeindruckend und absolut gelungen. Das Ganze beginnt mit einer abenteuerlichen Autofahrt von der Union (NAU Campus) zum Ausgangspunkt: unsere ukrainische Fahrerin, verheiratet mit einem US Navy aus Yuma, hat echt Nerven wie Stahl und Adrenalin in den Adern. Tempi unter 80 Meilen sind ja nix und auf der schmalen, immer schlechter und enger werdenden Indian Road sind 100 mph die Regel. Bumps, Dips und anderes gibt's ebenso wie herumlaufende Cows. Trotzdem kommen wir gut beim Havalupai Hilltop an.

Es kann losgehen, der Abstieg zu den Falls hinunter in den Canyon, der übrigens ein Seitencanyon vom Grand Canyon ist. Die ersten Meilen sind ziemlich steil und bringen schon manche Holländerin ins Schwitzen (auch wenn's runter geht!) und auf die Knie. Anschließend geht's in den Havalupai Canyon rein, anfänglich merkt man kaum wie die Felswände links und rechts wachsen, doch plötzlich sind sie mehrere Hundert Fuss hoch—wheeh! Nach drei Stunden erreicht man dann Supai Village mit US Post Office, Church, Fire Dept, Lodge, Tourist Registration, Helicopter Landing Field, School, Basketball Court, Tribe Offices und einem Cafe. Nein, das Indianerdorf ist nicht so gross wie es scheint, doch der Tourismus lässt die Natives wohl wie im Paradies leben. Der Campground liegt nochmals eine Stunde weiter unten, was unsere Freunde aus Holland sowie die optimal-trainierten Deutschen zusätzlich freut!

Nun, da sind wir also, doch unsere Zelte, die mit den Mules eintreffen sollten, sind noch nicht da. Warten ist angesagt.

Übrigens kostet ein Mule-Transport vom Havalupai Hilltop bis zum Campground \$45, ein Ride mit dem Mule gar \$65 und das 15-minütige Helikopter-Erlebnis ist mit \$85 angeschrieben. Nachdem unsere zwei 10er Zelte in den Lumberjack Farben (blau und gelb) sowie die diversen kleineren Behausungen aufgestellt sind, geht's ans wohlverdiente Abendessen, d.h. Kochabenteuer. Mitbringen muss man natürlich alles selbst, und den Abfall soll man bitte wieder nach Hause tragen. Es ist ein gemütlicher Abend, und um 22h schlafen schon alle tief und fest—abgesehen von Crazy Paul (Vive la France) und Bas dem Holländer! Am nächsten Morgen geht's dann auf zu den Falls.

Die Havasu Falls liegen kurz vor dem Campground-Eingang und sind eigentlich fast die Schönsten. Die Navajo Falls, nochmals ein paar Minuten vorher, sind eher versteckt und von Sträuchern verdeckt. Die Mooney Falls sind mit Klettern in der Felswand und der grünlichen Farbe spektakulär, ganz im Gegensatz zu den eher enttäuschenden Beaver Falls, die eine Stun-

de canyonabwärts liegen (nach etlichen Flussdurchquerungen!). Der letzte Höhepunkt ist schliesslich der 40-foot Jump in den brausenden, kalten Fluss. Auf dem Rückweg geht's dann auch noch ins «erfrischende» Wasser! Nach einem weiteren gemütlichen Abend mit «Orangensaft» (Alk ist in den Indianer Reservaten nicht erlaubt) und einer unbequemen Nacht im Zelt geht's schon wieder Richtung Havalupai Hilltop. Die einen chartern ein Mule, manche sogar einen Helikopter, doch wir Trekker sollten noch vor den Mules oben ankommen!

Habe ein paar Impressionen ins Internet gestellt, bis jetzt nur die hot shots von meinen 500+ Bildern. Doch es werden laufend weitere folgen, stay tuned!

Zurück auf dem Campus geht's nicht lange und der NAU-Alltag hat uns wieder eingeholt, nichts mehr von Idylle, Ruhe und Gemütlichkeit. Exams stehen auf dem Programm und die gehen mir langsam aber sicher ganz schön auf die Eier, v.a. wenn man oft feststellen muss, dass man dabei nicht(s) viel lernt—schade drum! Trotzdem langweilig wird's eigentlich nie. Gestern ging's zur Casion Night, organisiert von der Hotel Management School (anscheinend eine der besseren in den USA): ein kleines Las Vegas mit unerfahrenen Croopiers, Blackjack- und Pocker Dealern. Naja, der Event war v.a. auf Fund Raising für die Schule gedacht (sie versprechen sich \$35,000 Einnahmen!).

Am vergangenen Freitag ging's zur Bank One NAU Economic Outlook Conference. Um es gleich vorwegzunehmen: das Essen war fast das beste im Radisson Hotel. Die Speaker waren eher lau, (zu) optimistisch, vage und übertrieben teilweise masslos. Ein erster Teil bezog sich eher auf die lokale Wirtschaft und auf den Staat Arizona, der v.a. finanzielle Probleme und Steuerprobleme hat. Nach dem Essen war die Reihe an Keynote Speaker Anthony Chan, Ph.D., von der Bank One. Chan ist noch ziemlich bekannt, hat Auftritte in CNBC und wird in verschiedenen Zeitschriften zitiert. Fazit: Meine sechs Mitkomilitonen von der NAU genossen wie ich das Essen: Lachs, Chicken, Gemüse, Potatoes und Dessert. Und nebenbei: der Wirtschaft geht's besser, letzte Woche wurde ja ein 7.2% Wachstum im GDP herausgegeben, auch wenn diese Zahl zu fast 100% noch (nach unten?) korrigiert wird. Zusätzlich sagen die Experten eine gute Christmas Shopping Season voraus.

Tja, jetzt geht's noch fünf Wochen bis zum ersehnten Semesterende! Ab dem 10. November können wir uns schon wieder für die Kurse vom neuen Semester einschreiben... bis jetzt habe ich noch keine optimale Kombination gefunden. Weitere News, hoffentlich auch wie ich die Winter Break hinter mich bringe, folgen beim nächsten Mal.

Viele liebe Grüsse aus einem kühler werdenden Flagstaff.

Andreas

PS: Arizona kennt übrigens keine Daylight Saving Time, d.h. ich bin jetzt nur noch acht Stunden hinter euch.

Lumberjack Update #5: Thanksgiving and Skiing in Winter Park

–December 13, 2003

Hi all!

Die Finals Week ist vorüber, das hektische Campusleben beinahe einer Idylle gewichen, und draussen liegt gerade genügend Schnee, um den Campus mit einer dünnen Schneeschicht zu überdecken, die Temperaturen sind winterlich, wenn auch nicht unangenehm. Die meisten kids sind bereits aus dem Dorm ausgezogen und unterwegs nach Hause oder Richtung Mexico, San Diego oder Phoenix. Deadline für den Auszug aus Tinsley Hall ist 12/12 12:00 noon.

Nach 15 Wochen Semester, unzähligen Eindrücken und einer spannenden sowie lehrreichen Zeit—wenn auch nicht immer zwingend in studientechnischer Hinsicht—, geniesse ich es jedoch nach Hause zu kommen und viele von euch wieder zu sehen. Mein Flug von Phoenix via Frankfurt nach Zürich geht morgen, so dass ich die Güte erhalten habe, noch bis morgen um 9am in Tinsley wohnen zu dürfen. Neben Waschen und Aufräumen möchte ich euch mit diesem letzten Update im 2003 auf den neuesten Stand bringen. (Werde am 12. Januar wieder amerikanischen Boden unter den Füßen haben).

Nach Besuchen in der Wine Loft und der ersten Gallery Night in Downtown Flagstaff war in den letzten Wochen v.a. Paper schreiben und lernen angesagt. Allerdings—zumindest meistens—nicht an den Wochenenden. Mitte November geht's zum ersten Mal Paintballing. Viele von euch haben bestimmt schon davon gehört, und wohl auch, dass Treffer schmerzen können. Ganz unterbewusst habe ich meine Bomber-Weste für diesen Event angezogen, was wohl ein Fehler war. Ihr ahnt es schon, die Paintballs prallten an meinem Panzer ab, so dass ich eigentlich fast unverwundbar war. Allerdings lautete die Devise schnell einmal «all against the vest man»... und glaubt mir, beiüber zwanzig schiesswütigen Amis und internationalen Studis kam das einer Hetzjagd gleich. Die doppelte Schicht Hosen reichte nicht wirklich und die Treffer am Ellbogen werde ich auch nicht so leicht vergessen. Das «Highlight» war allerdings der gezielte, von Scotts Onkel abgefeuerte Treffer ans Kinn, der diesen Event organisiert hat. Mit seiner Präzisionswaffe (ca. \$500) hatte er leichtes Spiel mich auszuschalten. Allen Treffern und Schmerzen zum trotz (es gibt zum Glück auch Regeln!) hat diese Schiessübung in camouflag-farbener Mode absolut Spass gemacht. Weitere Eindrücke (und Belege) könnt ihr wie gewohnt meinem Imagealbum entnehmen.

Der Höhepunkt seit dem letzten Update war aber sicherlich das Thanksgiving Weekend (11/25 - 11/30). Obwohl Thanksgiving eigentlich erst am Donnerstag ist, läuft an der NAU bereits am Mittwoch nichts mehr, so dass schon am Dienstagabend der grosse Aufbruch stattfindet.

Skifahren ist angesagt. Destination Winter Park, Colorado (9,000 feet / 2,750 m). Teilnehmer Jan, Kris (beides Schweden), Patrick und ich. Mit dem vom Alamo gemieteten Chevrolet Impala (Modell 2004) geht's nach dem traditionellen Del Taco-Tuesday (3 for 99 cents) kurz nach 6pm auf die I-40 West Richtung Albuquerque, NM. Wegen der fortgeschrittenen Zeit geht's nach einem kurzen Erfrischungsstopp gleich weiter auf die I-25 North via Santa Fe und Colorado Springs nach Denver. Kleine strassentechnische Anmerkung: alle Strassen mit geraden Nummern verlaufen von Ost nach West, alle ungeraden von Nord nach Süd, bei dreistelligen Interstates gilt folgendes: beginnend mit einer geraden Ziffer führt die Strasse durch oder um die Stadt, beginnend mit einer ungeraden Ziffer geht's in die Stadt hinein.

Nach einer kleinen Detour in Downtown Denver sind wir auf der I-70 West unterwegs. Es beginnt zu schneien. Exit 232 zeigt Winter Park an, das noch 27 Meilen entfernt liegt. Es ist mittlerweile 6am. Der Schneefall wird stärker und die Strassen sind längst schneebedeckt. Nach vielen Kehren und Ecken ist die Passhöhe erreicht und wenig später heisst es «Welcome to Winter Park, Colorado's Favorite». Die Schneeräumungsmaschinen räumen die Parkplätze während wir uns bei McDonald's ein kleines Frühstück genehmigen. Check-in im Motel ist erst ab 2pm möglich.

Die Temperatur ist auf 0 Grad Fahrenheit (ca. -17 Grad Celsius) gefallen, dazu weht ein starker, böenartiger Wind (feels like -11F / -24 Grad Celsius). Im Auto ziehen wir uns um und machen uns pistenfertig. Um 8am gibt's die Ausrüstung (leider nur Performance und keine Demo Skis) und kurze Zeit später geht's mit dem Zephyr Express auf weit über 3,000 Meter. Das Skigebiet Winter Park umfasst die fünf Berge Winter Park, Mary Jane, Parsenn Bowl, Vasquez Cirque und Vasquez Ridge. Der Wind peitscht den Schnee ins Gesicht, doch das kann uns vier nicht vom ultra-leichten Colorado Powder abhalten. Die ersten Schwünge geht's die White Rabbit hinunter. Wow, einfach genial, keine Leute, keine Spuren, und ein paar Inches of Powder. Auf Pisten die da heissen Cranmer, Quick Getaway, Lonesome Whistle, Brian's Run, Sluice Box oder Mary Jane vergnügen wir uns den ganzen Tag. Das Wetter wird nicht besser—im Gegenteil! Der Eskimo Express macht seinem Namen alle Ehre! Leider sind viele der black diamond und double black diamond Pisten noch nicht offen. Vasquez Cirque; das Skigebiet für Cracks—you'll either become a really good skier... or a really bad example—wird erst bei genügend Schnee (7 feet) geöffnet, ebenso die Parsenn Bowl und die meisten schwarzen Pisten auf Mary Jane.

Nach dem ersten US-Skitag testen wir das Apres-Ski in Winter Park Base. Draft Beer for one dollar... war ganz okay, auch wenn ich bekanntlich überhaupt nicht der Biertrinker bin. Nach dem Motel Check-in geht's gleich ab in den Indoor Jacuzzi! Unglaublich heiss, aber ebenso erholsam! Kurze Zeit später fallen wir alle total erschöpft ins Bett... schnarch, schnarch, schnarch. Am zweiten Tag haben sich die äusseren Bedingungen leider kaum geändert, was die beiden Border Kris und Jan sowie Patrick und mich als Vertreter der Skifahrer jedoch von nichts abhält. Es ist Donnerstag und somit Thanksgiving. Für \$15 gab's das klassische Menu: the turkey, the mashed potatoes, the gravy, the cranberry sauce, the mashed turnips/mustard green beans, the pumpkin pie and the bacon/ham (or random meat product).

Am dritten Tag (nein, nicht am siebten) zeigt sich die Sonne, strahlend blauer Himmel und fast schon zu warme Temperaturen, dazu noch viele Leute. Vail, Beaver Creek, Breckenridge und Copper Mountain—alles Skigebiete rund um Winter Park (amerikanische Verhältnisse)—haben keinen oder zu wenig Schnee. Da sage ich nur: optimale Wahl! Und das Wetter sollte sich auch am letzten Tag nicht ändern. Nochmals Skifahren im Überfluss bei Traumbedingungen, doch Schnee ist mittlerweile schon fast wieder Mangelware!

Am Sonntagmorgen verlassen wir Winter Park und steuern auf der I-70 West—vorbei an Vail—den Staat Utah an. Unsere beiden Schweden hinten im Auto schlafen schon wieder(!) tief und verpassen die einmalige Landschaft. Nächster Stopp: Arches National Park. Es ist später Nachmittag und nach einer eindrücklichen Fahrt auf der Scenic Route 128 durch die schneebedeckten Canyons erreichen wir den National Park. Die Zeit reicht gerade noch, um North and South Window sowie den Delicate- und den Landscape Arch zu sehen. Leider haben sich ein paar Wolken in den Himmel geschoben. Die Sonne ist untergegangen und unser Chevy

Impala nimmt Kurs auf Blanding. Wenige Stunden später durchfahren wird das Monument Valley, das nur seine Silhouetten erkennen lässt, bevor in Kayenta (wieder zurück in Arizona) der Durst unseres Autos gestillt wird. Kurz nach 23 Uhr und über 1,600 Meilen erreichen wir Flagstaff und fallen nach einem fantastischen Thanksgiving Weekend überglücklich ins Bett.

Das letzte Wochenende war sporthistorisch—zumindest für die NAU. Erstmals seit 40 Jahren haben die Lumberjacks (unser Football-Team) die Playoff Quarterfinals erreicht. Überraschend haben die Jacks die klar besser eingestuften McNeese St. Cowboys (immerhin Nummer eins in ihrer Conference) klar und deutlich aus dem Rennen geschossen. Nächster Gegner im Skydome war Florida Atlantic Owls. Naja, die Vorzeichen standen diesmal nicht so gut, unser Quarterback Jason Murietta musste wohl einen schlechten Tag erwischt haben, und so erstaunt es nicht, dass die Jacks 48:25 verloren. Nichtsdestotrotz war das ganze ein Erfolgserlebnis sondergleichen, insbesondere das Game sogar auf ESPN übertragen wurde, zwar nicht nationwide aber immerhin im ganzen (Süd)Westen.

Mit diesen Eindrücken komme ich zu einem Ende, wünsche euch alles Gute, Merry Christmas and A Happy New Year und freue mich von euch zu hören.

Best wishes,
Andreas

Lumberjack Update #6: Winter Break in the Swiss Alps

–January 31, 2004

Hi everyone! For those I haven't spoken with in a while, I'm back in Flag.

After three awesome weeks of skiing in the Swiss Alps (Lenzerheide and the Engadin) I made it safely to the Phoenix airport. Immigration and the US-VISIT system weren't a problem at all. The fingerprints didn't take longer than 15 seconds... and that's about it. I met Josef, a Bronx guy, Patrick, who was on the same flight (which I didn't know!), and Ryder and his girlfriend at the airport! So, it was kind of cool to be back, and I felt home right from the beginning.

On Tuesday, January 12, my classes re-started (after ditching Monday). Well, guess what, not as exciting as vacation! I'm taking a grad seminar in management (books: *Creating A Culture of Competence*, *Primal Leadership*, *Competing on The Edge*) and another one in economics (*Worldly Philosophers*, that's very good: We meet Adam Smith, Ricardo, Malthus, and some other of these weird folks). Besides these courses I learn some interesting stuff in my political economy class (*Bucking the Deficit* and two other international econ relations books); and last but not least I signed up for labor economics. In total a whole lot of paperwork (six every week!), readings and presentations... you do not wanna know!

Even though my four classes are a lot of work (reading in the mornings/writing and class in the afternoons) my week has kind of two faces: Monday through Thursday studying, Thursday night through Sunday night socializing (San Felipes, Mad I, Joint, Charlie's, Maloney's, ...you name it). Yep, there are so many parties that's often hard to decide where to go. These events are always pretty cool 'cause you meet tons of international students... and it's getting late, very late and the drinks long and longer. I love Long Island Iced Tea—and, yes, I know there's no tea in these drinks.

Last weekend, we celebrated Dawn's 21 birthday... ,wow, man; we gave her a hard time! We played the drinking game Seven Eleven Doubles and you can bet that Dawn was everybody's target. Shortly after midnight we headed to San Felipes to give her the final shots. Totally crazy these American traditions... but absolutely hilarious.

A couple minutes ago I returned from the NAU Rec Center. After the usual fitness program on the cross trainer for some 35 minutes, I almost knocked out Jens in the squash court... just kidding. It was definitely fun and healthy, and I'll go back soon. However, I've never made it to the weight room up to now even though Patrick and Kathrin hang out there from time to time—that's totally not my business, sorry guys!

More interestingly, we got some new internationals: some Malaysians, Chinese, Germans, French, and most importantly a handful new cute Dutchies—wheeh! They're all from Groningen (northern part of Holland) or Breda (in the South) and study either Hotel Restaurant Management or Communication. I've met them at last week's meeting and at Mike's party Saturday evening. Let's see how things will develop... .

In the week before last week we got some three maybe four inches of snow... and it's supposed to add up tonight or tomorrow or whenever (I believe we won't get an awful lot of snow before mid February). I haven't checked out the Snowbowl yet... but Scott went boarding on

Monday. Hope I can go there anytime soon! Current conditions: hard packed power at the top, ice in between.

... and on February 1, the Super Bowl is coming up: Patriots vs. Panthers (6:25ET, 4:25 Arizona Time—please don't call!) Mmmh, I'm getting so excited! After the Pats bite the Colts in the AFC Championship Game a week ago we should be good for the second Super Bowl title within three years. Unfortunately, the tickets at the new Reliant Stadium in Houston, TX, are already sold out since December. However, we're gonna have a nice TV party anyway—go Pats, go!

We haven't planned any trips yet. But I'm pretty sure we'll check out the Snowbowl, visit Phoenix and I'd also like to go to San Diego. Yeah, plenty of stuff to do... and the Spring Break is coming up as well. Quite a few kids are going to Rocky Point or the like, however, I'm not decided yet.

That's my short update! I'll keep you posted on the news (btw: no news is good news... haha). Have a great time.

Cheers,
Andreas

Lumberjack Update #7: Spring Break, March 1, and Stuff

–March 25, 2004

Hi everyone!

I know, it's been a loooooong time since you've gotten to read some news from Tinsley 207, Center Wing North, NAU Campus. Nevertheless, I hope you'll still enjoy these lines and keep reading. Last Sunday the Spring Break came to an end, and there are just six more weeks at NAU. It's about time to get started with the administrative stuff: credit point transfer, university- and other red tape related stuff, and to go about preparing life after my graduate studies. Yes, never forget to work on your resume!

However, the most exciting event since the last update was the Spring Break (March 12 through 21) and the 2,027 miles to it! After some shopping at Fry's and Safeway we left Flag around 8pm in our rental car (this time with insurance) and headed towards Mammoth, CA. On board: Kathrin, Julien, Marcus and my humble self (driver); length of first stage: 611 miles; time of driving: 9h and 45min; time of arrival: 4:44am; special happenings: none. We had reservations at the Sierra Lodge which is located almost in downtown Mammoth. Check-in was not possible before 3pm, lift ticket pick-up just after 7am. Oh well, after a 1-hour nap in the car (yes it was very comfortable) we went to the Breakfast Club where breakfast was served shortly after 6am to eat sausage, scrambled eggs, and pancakes w/ maple syrup. Then the action was about to start: Changing clothes in the underground parking lot, picking up our 4-day lift passes, getting on the local shuttle bus, and renting the gear at the Ski Surgeon. Shortly after, we hit the slopes... holy molly, just awesome and what a spectacular panoramic view! BTW: pure sun, almost no people out yet, tons of firm/spring snow and okay gear, actually not even the demo package did help much.

On the next day, the second NAU ski & border group arrived in Mammoth: Scott, Mike, John, Paul, Alex and Marios (how many nationalities?). Under steel blue skies we enjoyed riding on black diamonds; of course, I couldn't resist to check out the double black diamonds. You are wondering what the difference is? Double = mogul fields and darn steep (45+ degrees!), and therefore not the slopes for the wanna-be boarders, too bad! Marios, the Cypriot, especially had a hard first time on the board and got to know the slope borderlines (head first), I felt sorry for the hedge! Happy hours after a full of skiing weren't that great, just about the same as in Winter Park. However, our lodge came with an outdoor Jacuzzi—a must and totally relaxing. Night life was more or less nonexistent, but people from NAU know how to party. Go to Vons (Safeway named in California) and buy some chips, vodka, rum and coke! And I promise you won't get disappointed!

After four absolutely super fantastic days of skiing in Mammoth, in an absolute happy mood, and once again not that well rested, we took on the next stage of our tour. Santa Barbara (the other group spent the remaining days in San Fran). The cruise through the Californian mountains—yes there's more to it than just sun, beaches, and a laissez-faire attitude—was chillin'. But without McDonald's, Burger K and Wendy's we wouldn't have made it all the way to S.B. Late that afternoon we dropped Kathrin at the pier (her future boyfriend is gonna pick her up), just to say goodbye and see you later (keep reading).

Via freeway #101 we reached the UCSB campus and a couple minutes on made it to Till's apartment. Finally, the boy Spring Break could take shape. As you all know, March 17 is St. Patrick's Day, and thus green, green, and green again! In the Irish Pub, of course, green beer was served (many thanks to the pitcher sponsors). The next morning started with the first frustration, it was foggy all over! After a short walk over the UCSB campus and a look at Till's working bunker, who is doing his Master's Thesis, we visited the Santa Barbara Mission, which is supposed to be one of the most beautiful, according to the locals! Thereafter we went downtown and later on cruised along the Scenic Drive. There don't exist many pics from this, especially you all know what fog looks like.

It's Friday March 19, and the smaller getting crew was awaiting a couple of sunny days in San Diego. However, the way to S.D. was quite a long one, and you wanna make sure you don't freak out because of the stop-and-go traffic through L.A. on I-405; at least there were car pool lanes in place (2+ people). Weather update: no news, still foggy... oummm, doesn't L.A. lay on the Pacific Ocean—I thought so. After getting some gas (unleaded costs about 60 cents more than in Arizona) and my very first In-and-Out Burger visit, we eventually approached the greater San Diego area.

We stayed in Pacific Beach, which is some 20 minutes north of downtown S.D. on the coast, and well-known as THE party location par excellence, especially during Spring Break. And yes, everything turned out as predicted! Luckily, our motel was located just around the corner and two blocks off Garnett Ave. Yes you're right... hours of dancing, flirting, drinking and the like. The next day was Marcus' birthday and as a surprise we met Kathrin and her boyfriend in front of the Sea World. I was the only one who wanted to go to the San Diego Zoo instead—too bad the soak zone and the not that exciting amusement park didn't live up to my expectations. Moreover, just 30 minutes crystal clear sky and the S.D.-intense sun were enough that day get myself sunburned (neck). Lesson learned: go to the Zoo!

The same evening the five of us decided to do some S.D. sightseeing by car. Of course, the Coronado Island and the famous hotel Del Coronado were on the list, too. Because of the darkness, I almost ran a military zone: «Stop, stop, STOP! Where do you wanna go?»—«Oumm, just wanna check out the island.»—«Negativ! You turn around... right here, I'll guide you.»—«Cool.» In good health and without any military consequences, we enjoyed our last party night at our motel rooms. The next morning, with two hungover guys in the back and a short detour to the Gliderport, sightseeing through La Jolla and along Torrey Pines Road we found ourselves heading back to Phoenix on I-8 and I-10, respectively, before Interstate 17 took us up to Flagstaff and marked the end of my first real American Spring Break.

And now let's turn to another highlight or the 24-hour event that began at midnight on February 29. Tania, Claudi, Kathrin, Carolin, Julia, Patrick, Marcus, Sebastian, Julien, Marco, Fernando and Alberto broke in on me with a Baskin-Robbins Ice Cream Cake (as I've mentioned many times before one of my favorite). Of course, my friends didn't forget to bring some bottles of champagne and a gift for me! Wow, thank you all guys, it was just so much fun... . After a really short night with hardly any sleep, I got up at 7am in the morning. Huh, you're wondering why the heck I did that? It's simple: birthday kids get a free lift ticket at the Arizona Sonwbowl—and, of course, I just couldn't leave out this opportunity. Originally, I was supposed to take Fernando's car for this 20-mile trip. However, his car wasn't that great

for wintry conditions and in addition (I admit) I didn't feel comfortable driving his old but really cool VW after I made the first few turns. Well, just have a look to fully understand what I'm talking about. In the end, I got Tania's car and made it safely to the Snowbowl. Close to perfect, we did get some 20 inches of fresh power over the weekend. Moreover, the skies cleared up late in the morning, and I enjoyed a wild day of skiing on the deserted slopes at an altitude up to 12,000 feet. Awesome! BWT: I ditched my first class at 1:50pm... who cares, it was my birthday!

For dinner we went to Little Thai Kitchen (another one of my favorite places). Spicy food is just great. No, the one to five scale isn't right, you have to get Thai hot! Around 10pm Tania, Julia, Carolin and my humble self headed downtown to Maloney's Monday Martini Night (three bucks a drink). It doesn't need much of imagination... it was funny, hilarious, silly, and so are the pics! Shortly after midnight we found ourselves happy roaming back to campus—the end of this 24-hour spectacle.

Noteworthy is the one-day trip to Page and the nearby Antelope Canyon. Patrick (the driver), Julia, Claudia, Carolin and I were on the way to Page, and thus to the Lake Powell and the Glen Canyon Dam, which lies about two hours north of Flagstaff. The security check at the entrance of the Dam was insane (well, doesn't make the dam an excellent target for terrorists?), but the 45-minute tour inside the huge concrete dam was great and even priceless. Shortly after, the Indians—we got ripped off, I think you know the term «special offer», huh—took us to the Antelope Canyon. This narrow and tall canyon was absolutely fascinating. Its bizarre rock formations and especially the sun beams that made the rocks appear in magnificent colors—ranging from green, purple, pink and yellow to blue—were really cool. On the canyon walls pictures from animals and even presidents could be seen, just use your imagination. The only unpleasant thing was the weather. Nevertheless, it was worth going on the trip anyway! After some pizza at good old Pizza Hut our last stop was at the Horseshoe Bend Overlook, just a mile or so from Page.

Other highlights included various birthdays: Kathrin's (February 4), Pat's (February 24) and Mike's (March 11). Social events: party at Mike's place without Mike. We pretty much hijacked his dorm and abused it to party with 40+ people, most of them we didn't know. Of course, everything was cleaned, put back to its original place, and the door looked before Mr. Lee got back home—and he shouldn't notice anything at all. Then there were the Foosball Tournament at Ean's «Lighthouse», the bowling event on Flag's East side, and last but not least I got my iPod mini. I'll betcha I was the first one on the whole campus!

More pictures can be found in my ImageAlbum—and stay tuned for updates!

All the best to you guys from beautiful Flagstaff.
Andreas

Lumberjack Update #8: Time To Say Goodbye

–May 7, 2004

Hi all!

Let me start with a short note. A few of you might be wondering why the heck these mails are in crappy Arizona English all the time. No, it's not because I wanna impress anyone... it's just a matter of logic. It's often way easier to elaborate on activities and happenings in the same language as I experience them—and that's, of course, English! Yeah!

What a feeling! What a relief! The semester is over, my 100+ assignments are handed in and it's time to say goodbye to all the (close) friends, NAU and Flagstaff. It's time to clean my room, do laundry, call FIXED (the on campus maintenance agency) so I won't get charged for any damages, broken lights, blinds and the like. Party time at Tinsley 207, at San Felipes and other locations come to an end. AND: How should I pack all this pent-up stuff from the last ten month into my baggage?!?

I look back with mixed feelings. There were so many unforgettable things I'll miss for sure and other stuff that will take some time to fully understand and realize! Of course, it was great, awesome, terrific, gorgeous... and no, don't worry, I won't tell you the whole year in this email again. No, just the last few highlights... and a short outline informing you on what's next.

The following story occurred a couple weeks ago: It was late Saturday afternoon and I updated my computer regarding security and other kinds of issues. I got this nice little free network security tool from LANguard. All in all, I had a pretty okay weekend, so far so good... at least until Monday morning.

The phone rang at 9:37am: «Hi, this is Gary Fetter. I'm from ITS—Information Technology Services—and I'd like to have you come to my office. [...]» Totally surprised, I made an appointment for the next day (at that time I wasn't really sure why I got the call). The next day at his office. «So, tell me about the DHCP thing you did.» After having organized my thoughts, I had to smile benignly but remained serious and started off. Oh, well... I told him about the port scans I did, nothing illegal, however, not in accordance with the NAU Network Policy for Students and ResNet Guidance stuff (...). And here came Gary again: «[...] and I guess you know, you also scanned some NAU mail servers [...] and that's a very bad thing! [...] And if you wanna harm or even hack a network that's where you start!»

BTW: He wasn't happy about my question when I wanted to know if there had been any previous attacks... sorry guys, don't take it too serious, it's getting ridiculous... it was just for fun, without any bad intentions. Moreover, would I really use my own IP to mess up the system—probably not. Anyway, I received my punishment: «Now you go home, read the policies, and call me this afternoon or tomorrow morning... and we'll talk about it.» At this point it was really hard to keep my emotions in check and not to start laughing—but bite your tongue and behave! After trying to reach him for a couple times I left a message on this voice mail: "Hi Gary [...] I've read the policies, respect and understand the context... and I won't do anything BAD (stressed!) again [...] for me this issue is cleared! [...]—Oh yeah for sure another funny NAU story.

There's some more good news: finally, we did sell our Ford Taurus 1994. Puh, I gotta tell you... nothing else than problems with that car. You all know the beginning of our mobile experience. The end couldn't be any better! After advertising our sweet green Ford in the Arizona Daily Sun we got a couple, not to say dozens, of calls... looked as if the Mexican Mafia wanted to do some business here. We were assuming that every single member of the clan tried to undercut the advertised price! Anyway, the initial offer was set at \$550 (yep, I know a huge write-off...), however, how much would you pay for a car with a broken transmission pump (estimated replacement cost: \$1,200 plus labor)? Finally, we got together with our Mexican friend and agreed to sell the car for \$375—we MUST sell! So far so good! Let's go to the DMV and do the title registration stuff. Well, the lady at the counter informed us that this car belongs to a towing company... huh, interesting! So no deal, no money, still with a car! We also learned that we have to bring in the car for checking issues. Problem there: how do you drive a broken car? Let's give AAA a call: «Sorry we don't tow cars to the DMV, just garages or homes. No discussion.» Mmmh, the problem was getting worse. Luckily the Mexican was in a pretty good mood and willing to pick up the car from the parking lot and tow it with his device from Mexico (the Ruble is rolling!) to the DMV. Well, in the end everything worked out fine. But I can tell you... .

What else? Oh yeah, Michelle Branch, who was born and raised in Sedona, gave a concert at the NAU Skydome. Well, pretty disappointing! The pre bands were better, longer, and knew how to cheer the audience. Michelle blew it quite a bit but we spent a good time and that's what counts!

There was another BBQ at Pat's place, some final international parties, some last talks to my peers, the last squash game at the Rec Center, the last meal at Java.com, the final wrap, the last walk to the post office and so on. I guess you can imagine!

And sorry, I think I should hurry up... there's still some stuff to organize for Mexico. My bad but that's it for this Lumberjack Update! Tomorrow Patrick and I are leaving for Mexico where we'll hopefully spend an unforgettable time! We'll fly into Mexico City from where we take the bus down to San Cristobal de Las Casas. Oh yes, after that it's gonna be scary and dangerous—the Chiapas are waiting for us. Later on, we keep going eastwards—visit all the Maya sites—until we get to our final destination: Playa del Carmen. On May 24, we return to Flag, get our baggage (Pat has probably twice as much as I do), say goodbye to our beloved Flagstaff, and take off to new discoveries. While Patrick is going back home to Tübingen and is starting his Diploma Thesis with Märklin (yes the model train company) in Göppingen, I'm gonna do some more traveling: North Carolina, Virginia, West Virginia and Tennessee are the destinations. Biking, rafting, and hiking... just a lot of cool stuff. On June 7 I'll be hitting Swiss ground again.

I'm more than happy to meet you all and tell and elaborate on some of the stories, experiences, and souvenirs from my exchange year here at NAU.

Hugs, kisses, and lots of love to everybody from Flagstaff—They don't make towns like this anymore!

Andreas

Lumberjack Update #9: Mexico & The Yucatan Peninsula

—May 25, 2004

Hey everybody!

Our trip through Mexico was awesome, interesting, and worth every single peso! I just want to let you all know that Patrick and I made it safely back to Flagstaff yesterday—everything went without a hitch!

Let me continue where I left off in the Lumberjack Update #8. After our last night at San Felipes, a really short one, and equipped with a packed backpack we took the Open Road Tours Shuttle from Flag to Phoenix at 4:30am. From there we flew into Mexico City, got ripped off for the first time on the way to the bus terminal (welcome to the taxi mafia), and got on the bus to Oaxaca and left Mexico's unbelievable dirty (traffic, pollution) capital on the very same day.

In Oaxaca we visited the Monte Alban archeological site (the oldest one), which dates back around 500 BC. Then we got on the bus again to «enjoy» the 12-hour, meandering-through-the-mountains-of-Oaxaca night journey to San Cristobal de Las Casas, the capital of the Chiapas State and home of the Zapatistas, the armed left-wing peasant group with their leader Subcomandante Marco. Next destination was Palenque, which lies pretty much in the middle of the jungle—and yes; it was hot, humid, and sweaty. Wow, my first time in the forest of our mother earth. Just amazing, impressive, and overwhelming! We made Palenque our base for the next two days, did a one-day tour to Misol-Ha, Agua Clara, and Agua Azul (highlight number one) and, of course, didn't miss to visit the famous Palenque Maya Ruins before another bus took us to Campeche, which was added to the World Heritage Sites in 1999 by Unesco. In this pretty, clean, and lovely city we hit the beach for the first time... and also got sunburned (the only time though).

In the meantime, the first week passed by and ADO (the Mexican bus system's prime company) dropped us in Merida, the capital city of the Yucatan State. We stayed at the Nomadas Youth Hostel where we met our Hippie friend Norman and some more folks from Quebec (any comments?). Socializing was key and we really spent three nice days in hot, dirty, humid and polluted Merida. The trip to the Cenotes in Cuzama, some 45 minutes from the center, marked highlight number two: horse drawn wagons took us to three Cenotes—limestone sinkholes filled with crystal clear water, holding amazing formations for great swimming and jumping (17 and 35 feet!). The other day we visited the Uxmal ('oosh-MAHL') ruins and continued our historical journey through the Aztec and Mayan culture. Thanks to my 18-peso Hamburguesa the last night in Merida wasn't that fun. Anyway, on the ride to Valladolid (the second big Mayan city on the Yucatan Peninsula) I pretty much recovered and managed to keep up with the relaxing Mexican vacation atmosphere. The place we stayed was totally cool, chillin' and kind of remote: a serene garden in the back of the hostel, a hammock site and a kitchen. This quiet and remote city was the right place to lean back, drink some more Coronas and Dos XX, and do a mini bike tour to Cenote Dzitnup (unfortunately, we were too early and didn't catch the full beauty of the sunbeams). The trip to the most famous and best restored Mayan site in Chichen Itza was also worth the money (normally they charge cut throw admission fees!). Patrick took at least 30 pictures of his favorite El Castillo (Pyramid of Kukulcan) on that site... .

Finally, we reached Tulum and the Caribbean Sea! For the first time the Mexican bible, the Lonely Planet, wasn't much help at all. The town of Tulum, which consists of some twenty houses, a supermarket and other stores, is disconnected from the beaches and the hotels. After having bought some food, water, and other essentials we landed at the Cabanas El Mirador. Basically, this place is made up of a restaurant and two dozens of Cabanas (a simple wooden roof-thatched shelter). However, we slept in the hammocks we bought in Merida and enjoyed two nice days on the beach and evenings swinging back and forth in the typical Mexican way of sleeping. The Cabana's only light was a candle—an absolute cool experience.

We spent the remaining three days of our trip in the touristy city of Playa del Carmen where we got the cheapest lunches ever: 35 pesos! The rhythm was set: Sun, fun, and nothing to do—Swimming, dining, shopping, people watching and the like. BTW: I also got a chance to watch game 7 of the Eastern Conference Playoffs (NHL) between the Tampa Bay Lightning and the Philadelphia Flyers. They also showed the Formula One Grand Prix of Monte Carlo (Monaco). At the last evening and just shortly before we spent our last 38.10 pesos we accidentally ran into Anna, the Dutch girl who was doing a seven-month internship in Playa. We also got our Tequila shot and experienced a last ripe-off at one of the happy hour places and took the final shots with our cameras.

On Monday we flew out of Cancun and arrived safely in Phoenix and eventually in good old Flagstaff.

To sum it all up, it was a totally awesome, great, interesting and exciting vacation! Patrick and I really spent some 17 unforgettable days in the southeastern part of Mexico, shared many stories, laughs, and took millions of pictures. Just have a look at syz.imagealbum.ch.

Yes, you've reached the end of my e-mail! I hope this finds you all doing very well.

Take care & cu all soon,
Andreas

Lumberjack Update #10: Home Sweet Home

–June 6, 2004

Hello!

Wow, you are lucky... another LJU, however, this is REALLY the last one! Yep, I just got home some three hours ago. I made it safely from Raleigh/Durham via Philadelphia, Boston and Frankfurt to Zurich. The weather is Flag-like: plenty of sunshine and temperatures in the mid 70s. It feels good to be back home!

Let me give you some information on my 10-day trip to the East coast and the following states: North Carolina, Virginia, West Virginia and Tennessee. After packing and wrapping up my stuff at Pat's place in Flag (he left a couple days earlier), I flew out of Phoenix to be picked up by Marko, who was doing an internship with the BSH Group (Bosch, Siemens) in New Bern, N.C., at the RDU airport on May 28. He lives in a tiny place called Bridgeton, 2.5 hours east of Raleigh, where I «enjoyed» a tropical night: 80 F, humidity 80%!

The next day we headed towards Norfolk, VA (with all the great aircraft carriers in mind). Mmmh, too bad it was Memorial Weekend! All the hotels and motels were pretty much booked up. Virginia Beach was just crazy and in downtown Norfolk we got stuck in traffic jam. Finally (after at least two hours of cruising), we found a cheap motel in Suffolk.

On Sunday, we «visited» the USS Wisconsin back in Norfolk and tried to enter the Naval Station—negative! We had breakfast/lunch at the Waffle House in Richmond before a next stopover in Colonial Williamsburg, and found a place to sleep in Charlottesville, a nice and clean city with a historic downtown and cozy cafes. This 40,000-people city is famous because of Thomas Jefferson, the third president of the United States. He was more or less the father of the University of Virginia, and especially played a key role in the architecture and design of the buildings and gardens. From his house in Monticello, he observed the construction processes and initiated changes if necessary. Still in Virginia, we jumped into the Luray Caverns (underground limestone formations), entered the Shenandoah National Park, and followed the Blue Ridge Parkway from North to South. One the way we «consumed» the Crabtree Falls (wannabe water falls, but nice) and the Natural Bridge—Virginia's Natural Wonder. The Parkway is really great!!!

The night in a Covingtonian (Covington) smoky motel room wasn't that fun. Nevertheless, we once again got up «on time» (8:27am) before we hit the road, crossed the state border of West Virginia, spent some time in the Little Beaver State Park (just the overlook), and took some pictures from the oldest town in Tennessee, Jonesborough. Unfortunately, our tight schedule made it impossible to visit the Jack Daniel's Distillery in Lynchburg but that's just a reason to come back.

Ashville (back in N.C.) was home for the next two nights. Probably the most interesting and must see sight is the Biltmore Estate (you all know the Vanderbilt's and the famous Vanderbilt University in Nashville, TN). The \$39 admission fee was insane but there's not much of a choice. The adjacent winery is pretty touristy but also worth a stop—you can taste wines for free (they are okay wines, nothing fancy). A 15-minute walk through downtown Ashville was enough to get some food in an Asian restaurant (don't order the Dan Dan Noodles). In the evening we watched the Stanley Cup Playoff Finals and went to the movies: Man On Fire.

On Friday we drove another 300 miles (average per day!) to Fayetteville. And here the things we did: Hooters yes, the girls were cute and sexy—you all know that (it's important to mention that this was Marko's first, last, and maybe only visit at Hooters), watched *The Day After Tomorrow* (movies), Fort Bragg (I'm proud of my T-shirt!), and the Airborne & Special Operations Museum. A detail worth mentioning: It was June 6—D-Day—, and so exactly 60 years after the invasion of the Normandie by the U.S. troops (Operation Overlord; Special Forces: 82nd Division and 101st Division).

Later that afternoon, we found us sitting in the car, destination Wilmington: Dawson's Creek was produced here (one of the most successful shows in the U.S.). No... I didn't meet Katie Holmes (too bad!), who has a summer house in the city. It was almost 5pm when we had a last break on the beach. Dinner was served at Ham's, a sports bar in New Bern, which was founded by Swiss immigrants some two centuries ago. Game 6 of the Stanley Cup Playoffs was on TV: Calgary Flames vs. Tampa Bay Lightning.

Even though this trip was fun, there's no way to top the Mexican vacation (but you better don't wanna compare these two countries anyway). Total mileage of this East coast trip was over 2,000 and the nick name of the tour simply Wal-Mart loop (thanks to the Rand McNally Atlas sponsored by Wal-Mart). I'm sure we spotted a Wal-Mart in every city or town. I just say: Wal-Mart Supercenters rock!

On Sunday I left the U.S. from Raleigh via Philadelphia, Boston, and Frankfurt before I enjoyed a sunny arrival in Zurich!

DONE! I wish you all the very best for your upcoming plans and activities! Hope to hear from you soon! Drop me a line or just give me a call.

Andreas

PS: Go Flames, go!!! (Monday night on ABC, 8ET/5PT)